



Das Gesamtbild der Polizei wird durch das Auftreten und Handeln jedes einzelnen Polizisten geprägt.

Mehr als ein Handwerk

Die Bevölkerung erwartet heute mehr von „ihrer“ Polizei, als bloße Ordnungshüter. Moralisches Handeln ist im Graubereich gesetzlicher Regeln gefordert.

Die Polizei genießt hohes Vertrauen – doch sie hat es nicht auf ewig gepachtet. Die Bevölkerung beobachtet sie genau, immer öfter mit technischen Mitteln, wie Fotohandys. Meist steht die Sachlichkeit der Amtshandlung außer Streit – ob „moralisch richtig“ gehandelt werde, sei das Hauptkriterium, nach dem die Bürger ihre Polizei beurteilen, schreibt Mag. (FH) Karl Raschbach in seiner Diplomarbeit.

Raschbach ist Polizeibeamter in Wien. Er studierte nebenbei an der Fachhochschule Wien im Fach Kommunikationswirtschaft und widmete seine Diplomarbeit dem Thema Ethik in der Polizei. Er untersuchte verschiedene Ethik-Aspekte am Beispiel der Wiener Polizei und deren Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit.

Jeder Polizist ist ein Öffentlichkeitsarbeiter. „Ohne erfolgreiche persönliche Kommunikation im Sinne von Image und Vertrauensbildung ist ein Erfolg in der Öffentlichkeitsarbeit nicht mög-

lich“, sagt Raschbach. Das Gesamtbild der Wiener Polizei werde im Wesentlichen durch das Auftreten und Handeln jedes einzelnen Mitarbeiters geprägt – weniger durch die Öffentlichkeitsarbeit des Wachkörpers.

„Die Bevölkerung erwartet von einem Polizisten heute mehr als die Rolle des Ordnungshüters“, erläutert Raschbach. Es gebe Situationen, die durch Gesetze nicht eindeutig geregelt seien. „Vor allem hier ist moralisches Handeln die einzige Möglichkeit, gesellschaftliche Akzeptanz zu erreichen.“

Besondere Anforderungen stellen sich laut Raschbach an die Ausbildung. Es gehe nicht mehr allein darum, den Aspiranten „handwerkliche“ Fähigkeiten zu vermitteln. Rechtliche Regelungen allein seien zu wenig, um alle Aspekte des polizeilichen Alltags abzudecken. In der Praxis müssen Exekutivbeamte in jeder Situation das „richtige“ Mittel finden, um das „richtige“ Ziel zu erreichen. Sie müssen blitzschnell die

Situation erfassen, ihren weiteren Verlauf errahnen und richtig einschätzen und dementsprechend handeln.

Das stellt laut Raschbach nicht nur hohe Anforderungen an das System – es belaste die Beamtinnen und Beamten. „Sie müssen in schnellem Wechsel von einer Situation in die andere springen“, sagt Raschbach. In den üblicherweise drei Stunden Außendienst erleben die Polizisten in Wien vom Ladendiebstahl über den handfesten Familienstreit bis hin zum Verkehrsunfall mit schwer Verletzten Situationen, die sie nicht unmittelbar aufarbeiten können. „Die damit verbundene emotionale Erregung stellt oft sehr hohe Ansprüche an die einzelnen Beamten“, sagt Raschbach. Es helfe Polizisten nur bedingt weiter, wenn sie ihr Handwerk beherrschten. Ein moralisches Fundament sei nötig – eine ethische Einstellung zum Beruf. Aus früheren Untersuchungen stammte die Meinung, die moralische Entwicklung eines Menschen sei mit 16 abge-

CHAUVIN ARNOUX
MESSEN - STEUERN - REGELN

Europas größter Hersteller von tragbaren Messgeräten. Über 5.000 Produkte aus fast allen Bereichen der Messtechnik! Ihr Spezialist für...

Besuchen Sie uns im Internet mit Shop und Fachberichten!
www.chauvin-arnoux.at
CHAUVIN ARNOUX GesmbH
Slamstr. 29/3, 1230 Wien
Tel.: 01 / 61 9 61 - 0
Fax: DW 61

...Leistungs-, Energie- und Netzqualitäts messgeräte

...Schutzmaßnahmenprüfgeräte, Erdungsmessgeräte, Isolationsmessgeräte und Sicherheitsprüfgeräte für EL-Verbraucher

OSRAM
Ges.m.b.H. Verkauf Österreich/Slowenien

A-1230 Wien, Lemböckgasse 49/C/5
Tel.: +43(0)1/68 068-0 Fax: +43(0)1/68 068-7
E-Mail: info@osram.at

Lion
Immobilien Gruppe

Bürostandorte •
Wohnprojekte •
Zinshäuser •
Hotel-Locations •
Anlageobjekte •

Tel.: +43 (1) 532 03 70 • Fax: DW 22
Teinfaltstraße 9/5 • A-1010 Wien
office@lion.co.at • www.lion.co.at

E • I • G • E • N • T • U • M

Eigentum Immobilienverwaltungs Gesellschaft m.b.H.
A-1120 Wien, Reschgasse 24/1. OG/Top 1
Tel.: 01/811 19-0 • Fax: 01/811 19-13 • e-mail: office@eiv.at • Internet: www.eiv.at

MÜHLBACHER
Gesellschaft m. b. H.

KÄLTE - KLIMA - LÜFTUNG

A-1230 Wien, Perfektastraße 59 Tel. 01/609 45 00, Fax DW 21 www.muehlbacher.com

Manchmal bekommt man nur mehr Qualität...
...manchmal aber auch mehr Geschwindigkeit und Flexibilität ...
...wenn man direkt vom Erfinder kauft*!

IC 2000 Kartendrucker für alle ID-Karten, direkt druckt auf Plastikkarten aus verschiedenen Materialien (PVC, ABS, PET, PC...)

mit 16,7 Millionen Farben

...jährzehnte Erfahrung in Produktion von Karten und Maschinen.
*Jeopardi auf dem Themenfeld auf Plastikkarten (pl), etwales.

DIGICARD
The Card System Company
Obotgasse 20, A-1220 Vienna, Austria.
P: +43/1/25095-0 F: +43/1/25095-397
E-mail: info@digicard.co.at, <http://www.digicard.co.at>

geschlossen. Studien widerlegen das: Moral sei in jedem Alter veränderungsfähig. „Der Mensch lernt durch Erleben, Erfahren und aktives Aneignen“, erläutert Karl Raschbach. Mehrere wissenschaftliche Modelle über die ethische Entwicklung des Menschen sind anerkannt; den meisten zufolge durchlebt der Mensch mehrere Phasen moralischen Denkens. Er wird geprägt von seinen Genen und seiner Umwelt.

Hier eröffnet sich laut Raschbach die Möglichkeit für die Polizei, das moralische Verständnis der Mitarbeiter zu entwickeln: „Ethisch-moralisches Bewusstsein und Urteilen lassen sich weiterentwickeln und können gefördert werden“, betont Raschbach. Die Verantwortung liege vor allem in der Ausbildung.

Die Forschung unterscheidet zwischen weiblicher und männlicher Moral. „Frauen handeln nach einer Fürsorglichkeitsmoral“, sagt Raschbach. Als höchste Stufe gelte es, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und Schaden abzuwenden. „Männer handeln aus einer Gerechtigkeitsmoral heraus.“ In ihrer höchsten Ausprägung werde es als gerecht empfunden, sich nicht in das Leben anderer einzumischen, „was Frauen als höchst unmenschlich empfinden.“

Als wesentlichen Faktor ethischen Handelns streicht Raschbach die Fähigkeit heraus, sich selbst zu hinterfragen. „Ohne Reflexion ist der Mensch nicht fähig, sich zu verändern“, betont Raschbach. Die Basis zur Fähigkeit, sich selbst zu hinterfragen, sollte seiner Ansicht nach in der Grundausbildung geschaffen werden. Hier sollte der Grundstein gelegt werden für eine Art „gemeinsame Haltung“ zum Beruf.

Ein Leitbild sei ein weiterer Baustein „Allerdings bedeutet ein Leitbild an der Wand noch lange nicht, dass nach den vorgeschriebenen Idealen gelebt wird,“ sagt Raschbach. Moralische Entwicklung erfolge hauptsächlich durch aktives Lernen und Erleben, vor allem in der täglichen Arbeit.

Raschbach kommt zum Schluss, dass der persönliche Umgang jedes Polizisten das Bild der Polizei nach außen stärker prägt als die Arbeit der Pressestelle. Durch gezielte und geplante Öffentlichkeitsarbeit sei es möglich, die Bewohner in die Polizeiarbeit stärker einzubeziehen, etwa bei Fahndungen oder bei der Suche nach Zeugen. Eine stärkere interne Kommunikation fördere Vertrauen in die Führungsebenen; die Mitarbeiter würden dieses Vertrauen nach außen weitertragen.

G. B.